

Nach Italien und China:

EMBRACO *jetzt auch in der Slowakei*

Embraco gründete 1994 seinen ersten Produktionsstandort außerhalb Brasiliens mit der Übernahme einer Fabrik in Italien, um dann im darauffolgenden Jahr ein Joint Venture in China mit einer ortsansässigen Gruppe namens Snowflake Electric Appliance einzugehen. Zur Zeit weht die Empresa Brasileira de Compressores S.A. – Embraco – mit Hauptsitz in Joinville im Staat Santa Catarina (Brasilien) – ihren dritten Standort ein, diesmal in der Slowakei.



Neuer Produktionsstandort von Embraco in der Slowakei: 19 000 m² Betriebsfläche in Spisska Nova Ves. Investitionsvolumen 45 Mio. US\$. Maximal 800 Beschäftigte

Entgegen den ersten beiden Produktionsstandorten begann der Slowakische Standort mit leichten Schwierigkeiten. Vor etwas mehr als einem Jahr erwarb Embraco ein stillgelegtes Industriegebäude in der Stadt Spisska Nova Ves, im nördlichen Teil des Landes. Nach dem Umbau eines Teils des ursprünglichen Gebäudes und der Vergrößerung um 4300 m² auf insgesamt 19 000 m² Betriebsfläche wurden Produktionsanlagen mit aus Italien verlagerten Ausrüstungen in Betrieb genommen. Neue Anlagen wurden ebenso gekauft, Labors und Verwaltungsbüros eingerichtet, Arbeiter eingestellt und ausgebildet und schließlich startete die Produktion, offizieller Einweihungstag war der 8. Juli 1999.

Ausgelegt für eine Produktion von bis zu 2,5 Millionen Verdichter pro Jahr benötigte die Fabrik ein Investitionsvolumen von 45 Millionen US\$ und verfügt

jetzt über 800 direkte Arbeitsplätze, von denen 500 bereits mit unter Vertrag genommenen Arbeitern besetzt sind. Diese kommen im wesentlichen aus der Stadt selbst oder umliegenden Städten wie Levoca und Gelnica. Indirekte Arbeitsplätze werden vermutlich hinzukommen, falls sich auch die Lieferanten von Embraco entschließen, eigene Produktionsstandorte in der Umgebung anzusiedeln.

Die slowakische Fabrik von Embraco wird ihre Produktion auf kommerzielle Verdichter der Baureihen T, J und NB/NE konzentrieren, die bisher in Italien hergestellt wurden. Diese Produkte sind bestimmt für den Einbau in Kühltheken und Kühlschränke mit nach vorn sich öffnenden Türen, wie sie in Supermärkten oder für den Getränkeverkauf verwendet werden. Weiterhin eignen sich die hermetischen Kompressoren zur Verwendung in Eismaschinen, Klimaanlage und andere gewerbliche Kälteanwendungen. Verflüss-

sigersätze werden ebenfalls in Spisska Nova Ves hergestellt.

Die Produktionsvorausplanung beläuft sich für die zweite Jahreshälfte 1999 auf 870 000 Verdichter, die einen Kapitalrückfluß von etwa 50 Millionen US\$ bewirken. Die gesamte Produktion wird aus der Slowakei in andere europäische Länder – wo Embraco im Bereich der kommerziellen Verdichter ca. 29 % Marktanteile hält – wie auch in die USA exportiert.

Embraco, Beispiel einer weltumspannenden Firma

Die Empresa Brasileira de Compressores S.A. – Embraco, ein Mitglied der Brasmotor Gruppe, kann tatsächlich als weltumspannende Firma angesehen werden,

870 000 Hermetikverdichter sollen noch in diesem Jahr das Werk in Spisska verlassen. Insgesamt ist die Produktion auf 2,5 Mio. Verdichtereinheiten pro Jahr ausgelegt



Embraco in China ein Joint Venture ein, zugleich mit Übernahme der Verantwortung für die Entwicklung eines neuen Produktes für den fernöstlichen Markt. Nun weitet Embraco seine Herstellerpräsenz in Europa mit der zusätzlichen Eröffnung einer Fabrik in der Slowakei aus, die sich auf die Produktion von Verdichtern für gewerbliche Kühlanwendungen konzentrieren wird.

Einige Zahlen aus dem Jahr 1998

Embraco verkaufte im Jahr 1998 19,5 Millionen Verdichter mit einem Bruttoerlös von 809,7 Millionen US\$, einem Nettoerlös von 761,3 Millionen US\$ und mit einem Nettogewinn von 59,3 Millionen US\$. Von der Gesamtmenge der verkauften Verdichter wurden 7,1 Millionen in Italien hergestellt, 1,1 Millionen in der chinesischen Fabrik und der Rest am Hauptsitz in Brasilien, von wo aus rund 70 % des brasilianischen Marktes versorgt und zusätzlich rund 65 % der Produktion exportiert werden.

Im Jahr 1998 wurden rund 81 Millionen US\$ in die Produktionseinrichtungen investiert und die Zahl der Mitarbeiter stieg bis Ende 1998 auf 8515 Beschäftigte an. Die jährliche Produktionskapazität von Embraco insgesamt liegt in der Nähe von 22 Millionen Verdichtern. Basierend auf den 1998er Verkaufserlösen hält die Firma ungefähr 21 % des Weltmarktanteils.

Vorteile in Osteuropa

Viele Gründe führten zu der Entscheidung von Embraco, ihren dritten Produktionsstandort außerhalb Brasilien in der Slowakei einzurichten. Das Land, das seit 1993 (als die frühere Tschechoslowakei in

nämlich als brasilianischer Kompressorhersteller, der auf dem gesamten Weltmarkt vertreten ist. Mit Produktionsstandorten in 4 Ländern, verkauften Produkten in 85 Ländern und einer führenden Position unter den fünf größten Herstellern geschlossener Verdichter für Kühlanwendungen – die zusammen 75 % des Weltmarktes mit ihren Produkten abdecken – ist Embraco heute kaum wiederzuerkennen als die Firma, die 1971 einmal in Joinville im Staat Santa Catarina in Brasilien gegründet worden ist.

Als die Produktion 1974 gestartet wurde, gab es zunächst ein vorrangiges Ziel: Verdichter an die Gefrier- und Kühlgerätehersteller aus dem eigenen Land Brasilien zu liefern, die bis dahin vom Import dieser wesentlichen Komponente abhängig waren. Mit einer Produktion von etwas über 1 Million Verdichtern in den ersten vier Jahren des Bestehens erreichte die Firma nun 1998 einen jährlichen Ausstoß von nahezu 20 Millionen Produktionseinheiten.

Embraco startete 1977 den Export vom brasilianischen Produktionsstandort aus. In den 80er Jahren wurden Embraco-Produkte bereits auf allen fünf Kontinenten verkauft. Stufenweise übernahm Embraco über die Jahre Herstelltechnologien, die ursprünglich von einer europäischen Firma entwickelt worden waren. Seit der Errichtung einer eigenen Forschungs- und

Entwicklungsabteilung im Jahr 1983, werden 3 % des Umsatzes ausschließlich für weitere technologische Entwicklungen aufgewendet.

In den frühen 90ern, als die sich entwickelnde Eigendynamik einer Globalisierung vorhersehbar wurde, entschloß sich Embraco, eigene Firmen auch auf anderen Kontinenten zu etablieren, um die durch Vertriebsstützpunkte schon vorhandene Kundennähe weiter zu erhöhen, um damit zugleich auch zusätzliche Kunden zu gewinnen. Hierzu wurde 1994 in Italien der auf dem europäischen Markt sehr bekannte und alteingesessene Verdichterhersteller Aspera übernommen, 1995 ging



Präzisionsfertigung an allen vier Produktionsstandorten. In Spisska werden ausschließlich Kompressoren für den Einsatz in der Gewerbekälte gefertigt



Endabnahme, Leistungskontrolle und Sicherheitscheck im neuen Embraco-Werk in Spisska, Slowakei

die selbständigen Republiken Tschechien und Slowakei aufgeteilt wurde) versuchte, durch das Gewähren großer Subventionen die inländische Wirtschaft zu stärken, hat damit auch Großkonzerne wie Siemens, VW, Alcatel, Heineken und Whirlpool (Mutterfirma der Brasmotor Gruppe, der Embraco zugeordnet ist) für die Errichtung von Produktionsstandorten innerhalb der Slowakei gewinnen können.

Die Slowakei stärkt ihre inländische Wirtschaft durch das in das Land fließende ausländische Kapital und versucht gleichzeitig, damit die Arbeitslosenquote, die in den ländlichen Gebieten im Norden des Landes ca. 25 % beträgt, zu reduzieren. Embraco entschloß sich für den künftigen Produktionsstandort Spisska, weil dieser bereits über eine industrielle Tradition verfügt, und dadurch das nötige Potential an Arbeitskräften vorhanden war. Von den 500 bereits eingestellten Beschäftigten besitzen ca. 90 % den Abschluß einer weiterführenden Schule, ca. 10 % haben einen Universitätsabschluß vorzuweisen.

Die Entscheidung zu einer Produktionsverlagerung von Italien nach der Slowakei war bedingt durch die Notwendigkeit, mehr Flächen am Standort Italien für die Reorganisation des Produktionsprozesses gewinnen zu können, um damit die künftige Produktion noch effizienter gestalten zu können. Auf der anderen Seite erfordert die Produktion von Kompressoren für gewerbliche Kälteanwendungen auf Grund der eigenen Technologie auch mehr Mitarbeiter. Diese sind am Standort Spisska nun verfügbar und die Produktionskosten gestalten sich dort recht günstig.

R. B.

Güntner bleibt in deutscher Hand; auch in Südafrika

Schon der erste Tag in Südafrika führte die Teilnehmer an der KK-Leserreise – darunter VDKF-Präsident Christian



KK-Leser besuchen Güntner South Africa in Maraisburg

Scholz, Verwaltungsratssprecher Ingo Pfennig und Obermeister Paul Woste mit ihren Ehefrauen – am 19. August zur Firma Güntner nach Maraisburg, in der Nähe von Johannesburg. Mehr als 100 Arbeitnehmer finden dort einen dauerhaften Arbeitsplatz, etwa 80 Prozent von ihnen zählen zu der farbigen einheimischen Bevölkerung Südafrikas. Güntner SA-Geschäftsführer Christian Weiser führte durch die Fertigung. Im Gegensatz zu Deutschland werden in Maraisburg nicht nur luftbeaufschlagte Wärmeübertrager und Ventilatorluftkühler gefertigt, sondern auch Verflüssigersätze für bestimmte Anwendungen sowie leistungsstarke Kältezentralen, die in großvolumigen Containern für Supermarktanwendungen Platz finden.

Mittag gegessen wurde natürlich (südafrikanisch)bayerisch; und zwar in Randburg. Vor allem gab es dort Erdinger Weißbier (in Südafrika gebraut), dazu a Hax'n oder a Lammfleisch; im Hintergrund spielte a Musi und alle war'ns z'frieden. Dank Güntner SA.



Wozu ausgediente Bürossessel noch taugen. Nicht nur Wärmetauscher- und Luftkühler-Fertigung bei Güntner SA, es werden auch komplette Verflüssigersätze für gewerbliche Kälteanwendungen gefertigt